

... auf den letzten seiner Art: Erinnerung an LZ 130 Graf Zeppelin II

Frauke Finus

Würzburg ist nicht nur Sitz der Vogel Communications Group, sondern auch Gastgeber der Landesgartenschau 2018. Dass biologisches Grün auch mit stählerner Kunst und menschlicher Technikgeschichte zusammenpasst, zeigt „das letzte Luftschiff“ im neuen Würzburger Stadtteil Hubland.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass nicht nur technische, sondern auch gesellschaftspolitische Utopien eine Halbwertszeit, ein Verfallsdatum haben. Manche unserer Entwürfe einer „besseren Zukunft“ verändern sich langsam, aber merklich unter dem Druck der Realität, andere verdunsten schnell und spurlos in der Zeit. Das entbindet uns aber keinesfalls der Aufgabe, immer wieder neu über eine lebenswerte Zukunft für uns

und unsere Kinder nachzudenken und für unsere Vorstellungen die richtigen Worte und Bilder zu finden.

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit selbst. Mit dem ersten Zeppelin war der moderne Mensch im frühen 20. Jahrhundert dem Himmel so nahe wie kaum zuvor. Doch die Ära der Luftschiffe war nur von kurzer Dauer und wurde schnell durch andere Innovationen ersetzt. Trotz-



Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit selbst. Mit dem ersten Zeppelin war der moderne Mensch im frühen 20. Jahrhundert dem Himmel so nahe wie kaum zuvor. Doch die Ära der Luftschiffe war nur von kurzer Dauer und wurde schnell durch andere Innovationen abgelöst.

Bild: TCC

dem hat der Zeppelin bis heute symbolische Bedeutung und bietet Potenzial für künstlerische Konzepte. Die Landesgartenschau 2018 in Würzburg bietet Platz für Ideen und The Coatinc Company (TCC) half bei der Umsetzung.

Im April startete die diesjährige Landesgartenschau (LGS) in Würzburg. Hier fand sie zuletzt im Jahr 1990 statt. Im Rahmen eines Wettbewerbs konzipierte der Künstler Michael Ehlers die Kunst- und Medieninstallation „Das letzte Luftschiff“ für die LGS 2018.

Bug in der Luft für dynamische Gesamtwirkung

Am 6. August 1939 landete LZ 130 Graf Zeppelin II am Hubland in Würzburg – das letzte seiner Art. Ehlers erkannte den geschichtlich-künstlerischen Mehrwert und gewann mit seinem Konzept den Künstlerwettbewerb der LGS 2018. Mit Metz Stahl- und Metallbau wurde der Entwurf jetzt zur Wirklichkeit.

Im aufgebauten Zustand ist die geometrische Konstruktion 20 m lang. Zusätzlich wird es am Bug auf etwa 7,58 m in die Höhe gezogen – so entsteht eine dynamische Gesamtwirkung. Die prozessorientierte Installation verweist auf die Halbwertszeit technischer Utopien, die trotz ihrer Gewaltigkeit wieder zerfallen und von der Natur zurückerobert werden.

Feuerverzinkung schützt vor Korrosion

Um eine lange Lebensdauer des Werks sicherzustellen, übernahm Coatinc Würzburg (CWÜ) den Korrosionsschutz des Bauwerks. Das Besondere an diesem Standort der international tätigen Gruppe ist, dass man bereits viel Erfahrung mit der Veredelung von Kunst aus Stahl gesammelt hat. „Mit Fachwissen und viel Liebe zum Detail wurde jedes einzelne Tragwerkselement mittels Feuerverzinkung von uns perfekt vor Korrosion geschützt“, erläutert Susanne Kolb, Geschäftsbereichsleiterin von CWÜ. Man veredelte insgesamt 5,5 t Stahl für Michael Ehlers' Kunstprojekt. Diese Leistung schuf die Basis für den letzten Kunstgriff: Das fertige Objekt aus Stahl wurde mit schnell wachsenden Kletterpflanzen, wie etwa Hopfen und Kapuzinerkresse, bepflanzt. Industrie, Natur und Kunst werden damit in einem einzigen Projekt vereint. So ist „das letzte Luftschiff“ ein Sinnbild für Vergänglichkeit – aber dennoch nachhaltig geschützt und setzt gleichzeitig Impulse für die Zukunft. Echte Kunst und wahre Werte – The Coatinc Company leistete dabei einen wichtigen Beitrag für diese visionäre Installation.

Für aktuelle Informationen zum „letzten Luftschiff“ wurde eine entsprechende Internetseite online geschaltet. Hier kann die gesamte Entstehung – vom Gerüst bis zum bewachsenen Kunstwerk – per installierter Webcam unter www.dasletzteluftschiff.de beobachtet werden. Die Installation kann im Rahmen der Landesgartenschau 2018 noch bis zum 7. Oktober besucht werden, bleibt darüber hinaus aber noch Jahrzehnte dauerhaft als Kunst im öffentlichen Raum im Park des neuen Stadtteils Würzburg-Hubland ausgestellt.

www.coatinc.com

Bild: TCC



Im aufgebauten Zustand ist die geometrische Konstruktion 20 m lang. Sie wird am Bug um etwa 7,58 m in die Höhe gezogen – so entsteht eine dynamische Gesamtwirkung.

Bild: TCC



Das fertige Objekt aus Stahl wurde mit schnell wachsenden Kletterpflanzen, wie etwa Hopfen und Kapuzinerkresse, bepflanzt. Industrie, Natur und Kunst werden damit in einem einzigen Projekt vereint.

blechnet TIPP

Für aktuelle Informationen zum „letzten Luftschiff“ wurde eine entsprechende Internetseite eingerichtet. Hier kann die gesamte Entstehung – vom Gerüst bis zum bewachsenen Kunstwerk – per installierter Webcam unter www.dasletzteluftschiff.de beobachtet werden.